

K. Lübeck, Abt Wibald von Stablo und Korvey und die Kölner Kirche (Annalen d. hist. Ver. f. d. Niederrh. 140, 1942, S. 21—59). - Behandelt auf Grund von Wibalds Briefsammlung dessen persönliche Beziehungen zu den zeitgenössischen Kölner Erzbischöfen und anderen hohen Klerikern der Diözese, wobei die Reichspolitik im Vordergrund steht. P. E. H.

B. Kuske, Die wirtschaftlichen Leistungen des Maasraums im 12. und 13. Jahrhundert (Rheinische Kulturgesch. in Querschnitten aus MA. und Neuzeit 3 - Jahrb. d. Arb.-gemeinsch. d. Rhein. Gesch.-ver., hrsg. von G. Kallen, 6, 1942, S. 39—61). - Außerordentlich substantieller Überblick, der das Gesamtgebiet zwischen Rhein und Maas umgreift, dabei auch Oberlothingen mit einbeziehend. Hervorgehoben seien die vom Vf. auch anderwärts schon betonte wirtschaftspolitische Verflechtung, die sich in den Landfriedens- und Geleitsverträgen seit Ende des 12. Jh.s niederschlägt, sowie die Bemerkungen, die an die Fortdauer der wirtschaftlichen Bedeutung der lothringischen Zwischenzone auf Grund ihrer einstigen Stellung im merowingischen und karolingischen Reich anknüpfen. P. E. H.

Konrad Lübeck, Aus der Frühzeit des Stiftes Fischbeck (Niedersächs. Jb. 18, 1941, S. 1—38). - Beschäftigt sich mit der Gestalt der Stifterin Helmburg, der vorübergehenden Übereignung Fischbecks auf Betreiben Wibalds von Stablo und mit der von Hadrian IV. 1158 ausgestellten Urkunde, nach der das Stift unmittelbar dem Papst unterstellt sein sollte. Diese Urkunde sieht L. als gefälscht oder zumindestens interpoliert an. A. R.

Gotthard Lang, Gunther, der Eremit in Geschichte, Sage und Kult (Stud. u. Mitt. z. Gesch. d. Ben.-Ord. 59, 1941, S. 1—81). - Gunther, wahrscheinlich aus dem Hause der Grafen von Schwarzburg-Käfernburg stammend, gestorben 1045, bei Königen, Fürsten und Bischöfen geschätzt, wird mit 50 Jahren Mönch in Niederaltaich, in dessen Nähe er sich, mit vorübergehender Leitung des von seinen Vorfahren in Thüringen gegründeten hersfeldischen Klosters Göllingen, als Einsiedler niederläßt, um von hier aus zum Pionier des Ostens zu werden. Übernahme der Seelsorge im böhmischen Grenzbezirk, Missionierung in Ungarn und bei den Liutizen macht ihn zum Kolonisator. Seine Grabplatte im Kloster Brzovonow bei Prag trug sein steinernes Bildnis. Das nach Quellen kritisch gezeichnete Bild ergänzt der Vf. im Anhang durch das Bild, wie es in Sage und Legende lebt. M. K.

Konrad Lübeck, Der kirchliche Rangstreit zu Goslar (Niedersächs. Jb. f. LG. 19, 1942, S. 96—133). - Lokalisiert in Goslar zwei voneinander unabhängige Streitigkeiten zur Weihnachtsvesper 1062 und zur Vesper der Pfingstvigil 1063, in denen Bischof Hezilo von Hildesheim dem Abt Widerad von Fulda, der auf Grund seines Erzkanzleramtes für die Kaiserin seinen Ehrenplatz beansprucht, den Vorrang streitig macht, und stützt sich dazu hauptsächlich auf die Angaben Lamperts von Hersfeld. Th. V.

Walther Grosse, Alte Straßen um Bodfeld (Zs. d. Harzvereins 74/75, 1941/42, S. 1—25). - Der Aufsatz bietet mehr als der Titel sagt, denn er erörtert nicht nur die Straßen bei Bodfeld, dem bekannten königlichen Jagdhof, sondern die gesamten Verkehrswege durch das Harzinnere in der Kaiserzeit. Das ist eine Frage von mehr als örtlicher Bedeutung, denn wie schon